

Bezugspreis
Der Delle vierteljährlich 2,50 M., wozu
der Post 3 M., jährlich 10 M.,
einmalmonatlich 2 M.,
eigene Befestigung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.

Saale-Beitung.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 224.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum
mit 20 Zeilen, solche aus Galle mit
15 Pl. berechnet und in der Expedition,
von untern Kassendirektor, mit allen
sonstigen Bedingungen angeschlossen.
Kassetten die Seite 60 Pl.

Halle a. d. S.

Donnerstag den 25. September

1890.

Deutsches Reich.

Ein Augenzeuge der Kaiserbegegnung in Moskau
berichtet der Pol. Korr. hierüber nachträglich folgendes:

Im dem ganzen Verlauf der Moskauer Extraverg ergriff
sich mit Antheilnehmender die übereinstimmende Ansicht ihrer
Majestäten der Kaiser Franz Josef und Wilhelm, die großen
Gegenüber, denen in Freundschaft-Schleusen ein besonders ge-
eignetes Terrain zu Gebote stand, mit besonderer Aufmerksamkeit
zu verfolgen und die noch erwerbende kurze Zeit dem am
einzuweihenden dem gemeinsamen Begegnungsaum zu widmen. In
einigen Tagen beendeten die Majestäten täglich am frühen Morgen
das Frühstück, um nach acht bis neunhundertmännigen Diensten
im Mandirenbereich nach dem Schloß zurückzuführen. Mit
welchem Interesse alle Studien des Schenkenhauses verfolgt
wurden, erhebt sich über die Besuche, daß die beiden
Kaiser, Alexander und der Kaiser, die verschiedenen
verschiedene Standpunkte gewählt haben, abwechselnd
einander sprengen, um über die militärischen Fortschritte
Mittheilungen auszuweisen. Die Rücksicht von den Wandern
erfolgte in der Regel so spät, daß die Speisegerichte erst
nach Beendigung der Mahlzeit eintreffen konnten, was
Beweiisungen lieferten. Es wurde erst um 5 Uhr befehmt, was
die Mahlzeit. Allgemeine Bewunderung erregte die Mühsamkeit, mit
welcher Se. Majestät der Kaiser Franz Josef die feinsten Speisen
genossen und durch die große Ausdehnung des Mandirenbereiches
abgeleiteten Strapazen dieser Tage in besserer Laune erlangt. In
ausgezeichnete Theile trug hierzu gewiß die gewinnende Lebens-
wirklichkeit bei, mit welcher Se. Majestät der Deutsche Kaiser
seinen Kaiserlichen Freunde und Gaste in Allem und Jedem
entgegenkommend bemüht war, sowie die befähigende Sorge
des Kaiserlichen Hofes, daß alle Bequemlichkeiten und
Genohlichkeiten des erlauchtesten Gastes nach jeder Richtung
Vorsorge getroffen.

Um nicht minder freundschaftlich-vertrautlicher Verkehr hatte
sich von Momente der ersten Begegnung an zwischen den
leitenden Ministern der beiden Staaten, dem Reichskanzler
v. Capri und dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kaulbar,
entwickelt. Beide Excellenzen waren ebenfalls stets bei den
Mandierern anwesend, zu deren sie sich gewöhnlich gemeinsam
begaben und ebenso von denselben zurückgeführt. Als unmittel-
bare Wohnungsverhältnisse in dem nicht sehr geräumigen Schloß
Sondors hatten sie zu jeder Zeit Gelegenheit, sich zu sprechen
und einen Gebührensatzung zu pflegen. Das mitten in einem
großen Park liegende Herrenhaus, gewöhnlich als hiesige
nützliche Hütte. Nachdem das Vertheilung der überhabend der
Partikularer zu dem Schloß führenden Alleen für Unterbrechnen
überhaupt nicht gestattet wurde, war von Konstruktural-Politikern
hier nicht die geringste Ausbeute geblieben.

Die Persönlichkeiten in Moskau, die im dringenden Verhaht
sich, waren von Besorgnis wegen der russischen Verhältnisse
haben, in der Zeit der ersten Begegnung der seit Anfang
des Jahres bei der Fortifikation bistarisch beschäftigt wurde.
Er hat seine freien Stunden dazu bemüht, um die ihm zugewand-
ten Pläne der Forts. Götzen, Manesfest und Manesfest zu
kopieren. Bei der Anschauung fand sich noch eine große Zahl
solcher Pläne vor, dazu eine topographische, welche nicht als Militär-
technische Ausschreibung vertheilt. Darüber muß, als in über-
reichlichen Diensten gefunden haben, obwohl er Vater von der
Geburt ist. In Moskau steht mit einer französischen Sprach-
lehrerin zusammen, welche ihm wahrscheinlich bei der Spionage
durch Vermittelung der Korrespondenz beschäftigt gewesen ist.
Zuletzt ist kurz der Kaiserliche Hof zu erwähnen, welcher
gesehen. Dieser befindet sich bereits seit dem 25. Aug. in Ost-

*** Die Sozialdemokraten haben die Gründung eines
Arbeiter-Sängerbundes beschlossen, welcher auf den Grund-
sätzen der Arbeiterpartei aufgebaut sein und die Prinzipien der-
selben in geselliger Hinsicht vertreten soll. 46 Sängervereine
haben bereits ihre Zustimmung zur Gründung ausgesprochen.
Nach Beratung des Sängervereines wird über die Beschäfti-
gung und nach dessen Genehmigung angefangen mit der
Gründung vorgegangen werden.**

Halle, den 24. September.

Im Bericht des Pädagogiums hat heute vornehmlich die
Befähigung der Lehrkräfte und die Fortbildung der
Lehrkräfte gebühren an die Unterrichtspraxis anzuregen
Sichtweise des hochw. Pädagogiums mit einem ungefähren
Gesamtschulbudget von 7632,61 M. in 10 eingetragenen Klassen
hast. Nach den Vertheilungsbedingungen haben die Kinder die
zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen erforderliche Mittel
ausreichend von der erpöblichsten Kategorie abzutreten und alle
Klassen des Straßenausbauens zu tragen. Nach Abzug der ab-
zutretenden Grundstücke verbleiben den einzelnen Klassen
durchaus eine Frontbreite von 18,5 m und eine Tiefe von 28 m;
nur die zur Abwendung des verbleibenden Wegens größter
angelegten haben nachstehenden Klassen IX und X erhalten
angesehlich die doppelte Tiefe. Für die einzelnen Klassen,
in nachstehender Reihenfolge von Osten anfangend, haben
das Verbleibende ab: Klasse I, 640 M., Rentner Mählung
23,50 M., d. i. zusammen 15,040 M.; Klasse II, 622,55 M.,
Schulbehörde 23,114 M., zusammen 15,940 M.; Klasse III,
648,43 M., Magistratsbüro 5 m m er 21 M., zusammen 15,917 M.;
Klasse IV, 677,45 M., Sch. m. m. m. 28 M., zu-
sammen 15,445 M.; Klasse V, 682,65 M., Sch. m. m. m. &
S. 24 M., zusammen 16,388 M.; Klasse VI, 682,65 M.,
Klassendirektor 11 M. m. e. 24 M., zusammen 16,388 M.;
Klasse VII, 675,70 M., Architekt Bism. m. m. m. 24 M., zu-
sammen 16,320 M.; Klasse VIII, 665 M., Sch. m. m. m. &
T. Binat 24,50 M., zusammen 15,271 M.; Klasse IX, 1832,60 M.,
Architekt Zimmermann 18,50 M., zusammen 26,206 M.; Klasse
X, 682,90 M., Maurermeister Zule 18 M., zusammen
17,692 M. Insgesamt sind also gebaute 166,183 M., aber
durch Schnitt rund 23 M., für das Gut. Die gebotenen
Rechte erweisen somit ziemlich niedrig.

Das in unserer Stadt in hohem Ansehen stehende Stra-
denbauamt hat die Vertheilungswandlung vor sich an be-
stehenden Plänen unter Leitung des Hrn. Bauingenieur Dr.
L. Kammermüller-Herz die hier beendigt.

Der Sandwitzer Meister Reinhold begins gestern
unter vieler zahlreicher Beteiligung im Berg-Konzert im kirchlichen
Stimmung. Im Chorgründen bemerkten wir u. a. Hrn. Stad-
ratz Bohm, als Vertreter der städtischen Behörden, ferner
die Herren Professoren Dr. Kirchner, Rothstein, Ewald
und Baumert. Der Bergbau ist in wechselndem Weisungen
Wahlberechtigten der Wahlberechtigten, sowie die Wahlberechtigten
Männerleiste, die Wahlberechtigten, gemeinshaftliche und
endlich Vorkriegung demokratisch zusammenfassender lebender

Wilder. Von den verschiedenen Anträgen galt die des Vor-
sitzenden Hrn. Lohmeier dem Kaiser. Dr. Klemmeritz.
Vrede brachte den Verein, Dr. Schloßmüller. Büchner
den Willen im Volk. Dr. Ehrhardt. Nachdem überbunden den
Grub der lässlichen Behörden; eine Antrage arbeitete in einem
Doch auf den Verein. Während der Festlichkeit gedachte man
auch der durch das fürchterliche Hochwasser der Elbe verursachten
großen Bedrängnis der Bewohner zahlreicher Dörferthalen der
Provins und eine sofort ins Werk gesetzte Sammlung ergab einen
Ertrog von 104 M.

Der Kultusminister hat die künftigen Regierungen an-
zuweisen, den Schulen ihres Reiches die Anstalt in der
größeren Anzahl von Schulen in Besitz zu bringen; die
stellen sich bezieht: 1. Schachtel die Vogel; 2. Mahnruf
der Vogel im Frühling; Inhalt und Stil dieser Flug-
schriften sind geeignet, die Kinder auf das Ungehörige der Ver-
folgung der Vogel aufmerksam zu machen.

In dem früheren Ohlfischischen Institut (Säge-
gasse 2) ist jetzt die zubehörende Klinik untergebracht;
der Eingang befindet sich in der Al. Ulrichstraße.

Die im Jahre 1884 vom Deutschen Fachlehrer-
verband gegründete Eingetragene Hilfskasse (Nr. 58) für Archi-
tecte, Ingenieure, Techniker und verwandte Berufsbesitzer hat
unter die Ortsverwaltung eingetraget, da die Kasse hier eine
größere Anzahl Mitglieder umfaßt und die Zahl der
des Jahres tagung nicht mindere als 20 M. beträgt, getheilt
verpflichtet, einer geordnete Krankenkasse beizutreten.
Die Zweckmäßigkeit zu dieser Kasse bereit an allen Orten
Deutschlands von diesem Zwange. Aber auch solche Techniker, welche
bereits geselligkeit verheißt sind, können sich für den Zweck
sich eigene Einrichtungen machen, indem sie in
Krankenkassen nur geringe Ueberzahlungen zahlen, das Gehalt
aber lassen länger als einen Monat vorgezogen wird.
Die Zahlung des Krankengeldes seitens der Kasse erfolgt ohne Rücksicht
darauf, ob während der Krankheit Gehalt bezogen wird oder
nicht; es genügt, daß der selbstthätige Arzt die Krankheit be-
weist.

Der Halle'sche Ruderverein hat nächsten Sonntag
des nachmittags 4 Uhr im Lokal des Vereins
vor dem 2. M. in der Poststraße auf der Feiertage die Taufe
zweier neuer Ruderkanoen vollzogen werden. Um 10 Uhr folgt
ein Frühstücken im Saalshofen, nachmittags 3 Uhr Aufbruch
der Boote nach Trotha, abends kommt im Vereinszimmer in
"Mars-la-Ton".

Der von dem Stolze'schen Topographen-Verein
angekündigte neue Unterrichtsbeitrag beginnt nächsten Dienstag
(im Gasthaus) zu dem Vier Jahreszeiten. Bezüge des Jahres
werden wir auf die Bekanntmachung im Anhangstellen.

Im Victoria-Theater ist in der Provinz das in der
Directorzeit seines bekannten Herrn Schürhoff ein neuer
Direktor und es ist leicht aus dem neuen Gesichtspunkte
zu sehen, was schon anerkennenswert hervorgehoben werden muß,
in erster Reihe das bisher an dieser Stelle herrschende Schmei-
erthum die Hündel ergriff. Die geistige Aufführung der Reptorien
durch die Hündel ergriffen, um einen durch aus
höflichen Charakter zu geben, der vor viel weniger Gutes und
bühnlichen vollständigen Unterhaltung bestens empfohlen
werden. Vor allem besitzt die Bühne in Herrn Richard
Schweber eine wirklich drohend wirkende Komiker, der ohne
in der Provinz der Unterbreitung zu verfallen, in einfach-
nützlicher Weise seinen „Hast Volk“ der eine hergehörige
Figur gestaltet und während des ganzen Abends die Zuschauer auf
jener Seite hatte. Herr Ferold spielte den „Fritz Tölpelstüb-
stüb" und bewand, die Herren Frieder und Loo's erwiesen sich
als die „Gebirde Rieder" der vier städtischen Direktoren, was auch
von den Herren Eitel und Altstäger (Haupt Hildwein)
und Burgel) gelang, wobei der Herr Hildwein, eine
Soubrette von fähiger Persönlichkeit, einwirkende sich vom
zweiten Akt ab die besten Rollen erweisenwerth und die
Damen Clara und Tilla Kellner, sowie Fr. Wagner,
Häuschen und Eichen) leisteten durchwegs recht Gutes. Auch Frau
Schulter genügt vollkommen als Votte. Die musikalischen
Erscheinungen gehörten nach einer freien Schulung, alles in
Allem aber auch die ganze Aufführung den Stempel des besten
Wollens und zweifeln wir nicht daran, daß es Herrn Direktor
Schürhoff über die ihm städtischen Kunst, mit welchem er die Sache
anfängt, bald gelingen wird, das Publikum wieder dauernd an das
Victoria-Theater zu fesseln.

In „Freyberg's Garten" werden demnächst wieder
größere bauliche Veränderungen voll ausgeführt werden. U. a. soll
der Kellerturm neu gebaut und das Haus fertig gestellt werden, jedoch
er gleich dem mit der Hauptstraße kommt. Weiteres selbst
wie die Hofgärten und Säulenhallen werden neuen Farben-
schmuck erhalten.

Mitttheilungen aus Halle befinden sich auch im
Hauptblatt dieser Nummer.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 25. Sept. nachmittags 5 Uhr
im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Finalabschluss der Kasse der Elementarkassen für 1889/90
und Nachverfolgungen.
2. Reueigung der vom Magistrat gebaute Pratz bei Vor-
schriften an Hant.
3. Weiterverhandlung des Leinwandwafens.
4. Einrichtung der elektrischen Beleuchtung des Stadtvorordneten-
Sitzungssaales.
5. Nachverfolgung zu den Kosten für eine Festlichkeit.
6. Eingebühren des Hofes der Schulen in der Liebenauer-
straße.
7. Anlage eines Ueberbedarfs am Wärbgraben.
8. Neupflanzung eines Theiles der Martinsgasse.
9. Befreiung der Hofe der lässlichen Schulen.
10. Nachverfolgung zu den Beiträgen für die Anfall-
veränderung.
11. Einrichtung einer neuen Oberlehrerstelle beim Gymnasium.
12. Befreiung von 2 Kaufleuten beim Spital.
13. Sonstige Eingänge.

Fernsprecher-Verordnung.

Mit heute ist aus neuer Ansicht
Nr. 626. Löwen - Apotheke
dem Verfehr übergeben worden.

Stadttheater.

Der.

Der Spielplan dieser Woche bietet einen Uebersicht über die
Sauptgruppen der Oper; wäre noch Meyerbeer mit einer
bühnenreichen Oper vertreten, so hätte man alle vollständig;
die romantische im „Lobengrin“, die ethische im „Fidelio“,
die komische in „Zar und Zimmermann“ und die historische
etwa im „Brother" oder den „Jungfrauen". Es würde sehr
schwerlich sein, wenn die Direction bewußt eine solche Anordnung
des Spielplans öfters befolgte, gerade in der wichtigen Gegen-
überstellung gegenüber gestrafter Werke tritt deren Eigenart am
deutlichsten zutage. Wie himmelweit, obwohl von demselben
klassiker-dramatischen Genre hergeleitet, sind doch die verschiedensten
Werte. Die von der Oper gebotenen „Lobengrin" und „Fidelio"
beruhen. Dort der ganze Duft und Glanz der Romantik,
mit ihrer Neigung zum Phantastischen und Schwär-
merischen; hier puritanische Entschlossenheit von allem,
was nicht streng zur rein menschlichen, überall der
Befriedigung entbehrenden Sammlung gebort. Dort die Erde
sucht Himmel und Erde zu verbinden eine Brücke zu
bauen über die Abgründe der Empirie; hier das Bestreben in
das rein Menschliche, in das Menschliche in seinen edelsten,
grobartigen Neigungen (Leonore), aber auch in das Mensch-
liche in seiner größten Verworfenheit (Barbar). Dort eine
Kampfbühne, welche in ihrem Helden auch das Gute lebendig
erleben läßt; hier der stark Triumph des Guten über das
Böse; dort ein wehmüthiges Ende; hier Sieg, strahlende Freude,
der Triumph eines starken, heldenhaften Helden über alle
Schwächen des Bösen. Es ist merkwürdig genug, daß diesem
Gegenüber der Grundlinien beider Werke sich gleichsam in
den beiden Hauptrollen abspiegeln. In dem ersten nämlich
das Element ist, im „Lobengrin" der Mann das betrieblende, erlösende
Element ist, im „Fidelio" aber das Weib in heldenhafter Größe
den Mann befreit. Aber die Erlösung wird dort durch über-
natürliche Kraft bewirkt, im „Fidelio" aber ist es das mensch-
liche über die Besinne, die Erde in ihrer höchsten Wohlthat
zum weichen Helden vornehmigen „Lobengrin" und „Fidelio"
herbeizunehmen steht das Weib in seiner höchsten Eigenart,
in der der antwortenden Liebe. Eine Darstellerin der Gestalt
wird diesen herrlichen Zug eines Frauencharakters verlässig
über Auslösung durchdringen lassen müssen, wenn sie alle Herzen
besingen will. Nicht das persönliche, sondern das allgemein-
gültigere Element und seine Herrschaft Leonore zur Selb-
beruhen allein die Größe ihrer Aufopferungsfähigkeit, die
wunderbare Beharrlichkeit in dem Verfolgen des geliebten
Ziels. In jeder Weise muß sich — in jedem Augenblick —
das Bewußtsein ausprechen an die große Mission, nicht frohdenbe
Solligkeit im Blick und Ton, sondern der Hochachtung im das
Vortragen ist es, welcher Leonore den Heiligenschein um das
Gesicht.

Die Natur der künstlerischen Aufgabe macht die Leonore zu
einer der schwierigsten Probleme nicht nur gelanglicher, sondern
auch darstellerischer Kunst. Nur wenigen Künstlerinnen, in
unserer Zeit etwa einer Wotan-Dürr oder Kästler, ist es ver-
ständlich, daß man die unvollständigen Händel einiger großer
Künstlerinnen an ihre Darstellung der Leonore (Schöder-Dervent)
kann. Es mühte von vornherein als ein großes Wagnis er-
scheinen, wenn unsre jugendlich-dramatische Sängerin, die
Fr. Roser, zur Lösung der gewöhnlichen Aufgaben hätte. Ziel
vor, das herrliche Ende seiner Bühne zu durchzuführen
und unter diesem Gesichtspunkte mühte man vieles mit be-
urteilen, was vor einer strengen Kritik sonst nicht bestehen
könnte. Fr. Roser's Darstellung hatte den Vorzug, sich fort-
während naturnahem zu zeigen, mit der Aufgabe zu machen
und dort ihr Bestes zu geben, wie die Partie an erfahreneren
würde soll, in der Bestenweise. Im Anfang muß man sich Mühe
geben, um sich an die vom Gewöhnlichen abweichende Auffassung
zu gewöhnen. Fidelio erwiehen im ersten Akt nicht exist, nicht
weidlich genug, der Soudation sang zu leicht, die Freude über
die Enttückung der Hocko's war, die eines Kindes über ein un-
erwartetes Ereignis, aber nicht die der Göttin über die Möglich-
keit, in den Heren des geliebten Mannes zu seiner Rettung ein-
dringen zu dürfen. Demgemäß zeigte auch die große einfache
Arie nicht die edle Stimmung. Um so größer mühte
die Vertheilung über den weiteren Verlauf der Dar-
stellung sein: Fr. Roser hat im zweiten Akt
den ersten Akt geben, der zweite Akt, welchen die Oper
an sich geht, die Stimme lang so edel und innig wie nie zuvor,
der Aufstreck, er erbit nicht, daß sie ihm kein Grab grabt
ebenfalls erlösend wie die Freude im großen Duett zu hin-
reichender Wirkung kam. Hier feierte die Beweigerung einen
schönen Sieg über das Schicksal, welches in Zukunft am meisten
zu dem höchsten Weisungen haben wird — der Mann an
dramatische Kraft der Stimme. Im Duett vergah man alles
und konnte sich des schönen Talentbeweises ungehindert freuen.

Die rein gesangliche Aufgabe des Hildwein löse Hr. Staevens
ausgezeichnet. Namentlich gelang der große Aufschwung in der
im Anfang gedruckten Arie, hier hat Hr. Staevens das Beste
gegeben, was er seit langem hat.

Dr. Keller, der neue Bassist, behauptete sich als Hocko mit
ausgezeichnetem Erfolge als im „Lobengrin", allerdings hat die
Partie seine Mitlyer von den Sängern, hohe Löwe stehen fast ganz.
Die idyllische Hocko-Auffassung war nicht unabweichend, nur
mühte die Masse besser sein und namentlich die wahrhaft rührende
Soubrette ausgezeichnet werden. Eine sehr gute Ver-
formierung fand das Bären-Maxelline und Joseph durch Fr.
Buntfischard und Hrn. Brachmann.

Beigte die letzte mehr geistreiche Vorsänge bei reitendem
Spiel, so genigte doch auch Dr. Brachmann größeren An-
sprüchen an guten Humor und geistliche Reueigkeit. Gang
ausgezeichnet sang Hr. Brachmann unter Verwendung der
Partikularität des Minister, ausdrucksvoll, tonlich und scharf, nur
mühte er die Direction um ein tollerendes Köstchen erziehen.
Hrn. Demuth's Barcarolle wurde ihm zuerst, weil gegen ihn am
meisten Bedenken geltend gemacht werden müssen. Das Herr
Demuth gab, war sein Bild, mündeltens nur ein sehr außerord-
entliches, das dem Publikum sehr annehmlich war, die Oper-
bühne aufzuheben hat. Es fehlte der Charakteristik an eigener
Parte, an jener Schärfe, die wie ein Wortschlag verweilt in das
Denz des Hocko'sch leut, es mit Entzügen und Abzügen er-
füllt. Auch die Masse, der Schritt, die Haltung war nicht die
eines Barcarol, und der einzige Vorzug blieb die Heiligkeit aber
nicht im Stimmene des Wertes der schön gesungenen Arie
an seinem Barcarol, der Herr Demuth alles zu ändern und außer-
ordentlich zu finden.

Das Orchester zeigte sich demnächst in viel besserem Licht als in
der Lobengrin-Aufführung und reagierte einige Male erfolgreich
gegen die sinnlose bedehende Tempopromenade des Dirigenten, der
namentlich die Gelegenheitsmusik über seine Vertheilung, der
demnächst die Darsteller der einige große Entzügen erreichte.
Was die erwähnte Tempopromenade muß als einer Bestehenden

Privatunterricht

für **Gymnasien und Realschulen.**

Nicht immer sind die Schüler höherer Lehranstalten, welche in einer unteren oder mittleren Klasse zurückbleiben, ohne Anlagen. Bei den meisten Schülern, die untergeordnet behufs Vorbereitung für eine höhere Klasse gedrückt wurden, fand er vielmehr, das Nützliche, was, wenn es zum Erlernen ungeeigneter Pension, Mangel an individueller Kontrolle u. a. m. das Zurückbleiben in den Wissenschaften verursacht hätten. Bei gewissenhaften Einzelnunterricht, strenger Kontrolle und einer dem Charakter eines jeden Schülers sich etwas accommodierenden Behandlungsmethode wurde es untergeordnetem denn auch immer möglich, mit zurückgebliebenen Schülern die besten Erfolge zu erzielen. So wurden mehr als 20 zurückgebliebenen Schüler von ihm in höhere Klassen in verhältnismäßig kurzer Zeit gebracht (aus Sexta nach Quinta u. Tertia, aus Quinta nach Tertia, aus Tertia nach Obersecunda), mit denen es dann auch meist gut ging und deren Namen Unterzeichnet in seiner Wohnung angegeben sein bereit ist.

Einrichtungen neuer Privatlehrer, auch solcher, welche nur der Nachhilfe bedürfen, werden täglich von 8-12 u. von 3-6 Uhr angenommen von

R. H. Hertzsch,
Schnitzstr. 21, II.
Zuletzt auch Pension für noch einige Gymnasialen oder Realschüler, welche einer strengen Kontrolle bedürfen.

Von der Reise zurück.
Dr. A. Fischer,
Poststrasse 5, II.

Modell-Damenhüte,
Herbst- und Winter-Neuheiten.

Sämtliche Putzartikel in feinsten u. größter Auswahl.

Rudolph Sachs & Co.,

Halle (Saale), Hoflieferanten. Gr. Ulrichstr. 55.

Julius Becker, Halle a. S.

Bank-Geschäft, Reichsbank-Giro-Conto.
Telephon Nr. 453. Alte Promenade 4e, nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Auskunftserteilung über Werthpapiere, Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Moritz Restaurant

Harz 48b.
Dente Donnerstag den 25. Sept.
Erstes großes Schlachte-Fest.
Früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends biverie Wurst und Suppe. Wurst auch außer dem Saale. Es ladet ergebenst ein
A. Moritz.

H. Petzold's Restaurant, Charlottenstrasse.
empfehlen seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Kleiner Saal ist Sonntag noch frei.

Rabeninsel.

Bei dem herrlichen Wetter halte meine schönen Lokalitäten bestens empfohlen.
Gute Küche, f. Biere und Weine.
NB. Zeit keine Lieferfahrt Hoffmann's Feberfahrt und Willberg bei Herrn C. Naumann.
Dampferlinie geschlossen.
Richtungsvoll C. Kurzhals.

Herbst-Rennen zu Leipzig.

1890.
Sonabend den 27. September Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Eröffnungs-Rennen. Union-Klubpreis 2500 Mark.
Leipziger Stiftungpreis. Preis 6000 Mark.
Preis der Stadt Leipzig, Hürden-Rennen. Preis 2000 Mark.
Grassl-Handicap. Preis 1500 Mark.
Herbst-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark.
Sonntag den 28. September Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Tribünen-Rennen. Union-Klubpreis 4000 Mark.
Johannapark-Handicap. Preis 2000 Mark.
Diana-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark.
Verkaufs-Rennen. Preis 1500 Mark.
Saxonia-Jagd-Rennen. Klubpreis 1000 Mark und Ehrenpreis für den Reiter des zweiten Pferdes, sowie ein vom Jagd-Renn-Klub zu Leipzig gestifteter Jubiläum-Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark für den siegenden Reiter.

Preise der Plätze.

Mittel-Tribüne II. Etage	3.-	Sattelplatz	6.-
Tribünen-Logenplatz	3.-	(für einen Tag gültig)	
Tribünen-Sperritz	2.50	Sattelplatz, Kinderbillet	1.50
Wagenkarten	10.-	Ring (Stehplatz vor den Tribünen)	2.-
Billet für Wagenmassen	1.-	Kinderbillet	70
Sattelplatz	10.-	Fußgänger	50

Sämtliche Billets sind **Donnerstag** den 25. und **Freitag** den 26. September Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr, sowie **Sonabend** den 27. September, aber **nur Vormittags von 11-1 Uhr, Markt 8** (Hainstrasse 1, 1) zu haben.
Alle Billets müssen sichtbar getragen werden, auch ist den Anordnungen der Aufsichtsbeamten in jeder Beziehung Folge zu leisten. Das Bestehen oder Übersteigen der Barrieren oder sonstiger Absperrungen ist strengstens untersagt, ebenso das Laufen in die Bahn bei einem etwa vorkommenden Unglücksfalle. Das Rauchen auf den Tribünen und das Stehenbleiben auf dem Gange hinter den Logen während der Rennen ist verboten. Hunde werden auf dem Rennbahn nicht geduldet.
Anfahrt zur Leipziger Rennbahn nur durch den Petersteinweg und die Münzgasse nach dem Schlossberg Weg.

FABRIK-NIEDERLAGE
von echten
Normal-Tricot-Unterkleider
System Prof. Dr. Jaeger
Georg Köhler vorm. Alb. Kable
Halle, Saale, Gr. Steinstrasse 12.
Verkauf zu Orig. Fabrik Preisen
Garantie für reine Wolle.

Da wiederholt Verzweigungen vorgekommen sind, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich **nummero Gesellschaft der Delicatessen- und Confectionfirma**
Gleim & Windmüller,
Leisigerstraße 95/96,
bin und zu der von mir bis vor kurzem geleiteten **Filiale S. Pollak** resp. **Handlung S. Pollak** Nachf. keinerlei Beziehungen habe.
Hochachtungsvoll
Leo Windmüller
in Firma Gleim & Windmüller.

W. Düsenberg,
Juliusmühle b. Einbeck Provinz Hannover.
Fabrik fertiger Räder
und zugerichteter Stellmacher-Hölzer aus imprägnirtem Holze.
Gegründet 1869. Mit größten Auszeichnungen prämiert.
Preislisten auf Verlangen gratis.

Den Viehhabern uneres Augustiner-Bräu's die ergebene Mittheilung, daß unter
Special-Ausschank
nach wie vor
Gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich)
sich befindet und ist die Leitung
Herrn **Otto Stieler** übertragen.
Bierbrauerei z. Augustiner, München.

Sämtl. Opern u. Schausp. Texte
täglich in lehrerlich.
Buchh. u. Vertheilg.
A. Haase, Mittelstraße 19.

Stadt-Theater. (Offiziell.)
Mittwoch den 24. September
11. Vorst. 10. Abom.-Vorst. Farbe roth.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Herzoe.
Edmont in 3 Akten
von G. von Moser und Otto Girard.

Donnerstag den 25. September
12. Vorst. 11. Abom.-Vorst. Farbe blau.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Coeur-Dame.
Auffspiel in 1 Akt von Max Bernstein.
Personen.
Franz von Staff . . . F. Rinaldi.
Ella, seine Frau . . . A. Rinaldi-Banfi.
Herr von Belling . . . A. Schumacher.
Jean, Diener bei Staff C. Dopf.

Hierauf:
Das Ende vor dem Anfang.
Auffspiel in 1 Aufzuge
von Siegmund Schelling.
Personen.
Prodehmann . . . A. Friedrich.
Dorothea, i. Tochter F. Schreiber.
Leo von Mügenbach C. Müder.
Victor, sein Neffe . . . A. Schumacher.
Dir der Handlung: Prodehmann's Wohnung.

Sodann:
Wer das Größere nicht ehrt, ist das Kleinere nicht werth.
Auffspiel in 1 Aufzuge
von Siegmund Schelling.
Personen.
Klapp, Kaufmann . . . C. Müder.
Ulbert, Bäcker, sein
Geschäftsvater . . . G. Friedau.
Minna, Klapps Richtg. A. Derst.
Olga, Klapps Tochter F. Schreiber.
Max Hügenberg . . . M. Wichon.

Bum Schluß:
Drei Frauenhüte.
Auffspiel in 1 Akt frei nach dem Französischen von Anna Brentano.
Personen.
Morisset, Rentier . . . C. Müder.
Jeanne, dessen Frau A. Rinaldi-Banfi.
Gönnemann, Schiffs-
Kaplan a. D. . . A. Friedrich.
Clarisse, seine Frau F. Dorbach.
Alfred Richard . . . F. Rinaldi.
Lucy v. Beauclieu, eine
junge Wittwe . . . F. Schreiber.
Julie, Kommerzien-
rath bei Frau Morisset A. Derst.
Dir der Handlung: Paris.
Nach jedem Stück 6 Minuten Pause.
Verkauf: Frau. Antischard,
Herr Schumann.

Freitag den 26. September
13. Vorst. 12. Abom.-Vorst. Farbe gelb.
Char und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten v. Alb. Lortzing.
Sonntag Nachmittags bei halben Preisen:
Donna Diana.
Auffspiel in 5 Aufzügen von Moreto.
Nach dem Spanischen von G. A. West.

Victoria-Theater.
Donnerstag den 25. Septbr. 1890
Stotte Weiber.
Große Operetten-Komödie in 4 Akten
von Leon Treplov.
Bretze: Numm. Operette 1 A. Barquet 60 s, Gallerie 30 s. Vorverkauf: Operette 75 s, Barquet 50 s
Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Walhalla-Theater
Direction: Richard Hubert.
Die **Avillingschwesteren Frida** und **Lilly Besano**, Drahseil- und Trapesenstückerinnen. — **Mr. Goswin**, unsterbliche Wiger-Glorie. — **Miss Wanda** mit ihrem Minion (sonderbar Placem. - Genies). — **Mr. Henry de Vry**, Mimiker und Charakteristiker. — **Miss Alma**, Instrumentalistin. — Frau. **Minnie Kramer**, Kostüm-Soubrette. — **Herr Heinrich Schwinitzky**, Gesangs-Gesamtschüler.
Staffelordnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gesundbrunnen.
Donnerstag d. 25. Sept.
abends **Schlachtefest**,
wogu ergebenst einladet
Franz Kohli.

Kleppzig.
Sonntag den 28. September Abends
7 Uhr ladet zum **Concert** und Ball
freundlichst ein **Wising.**
Vereinszimmer zu vergeben.
D. Schuur's Restaurant, Breitestr. 3.

